Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 34 (1930-1931)

Heft: 19

Artikel: Das ersehnte Gewitter

Autor: Fischer, Fr.Th.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671235

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXXIV. Jahraana

3ürich, 1. Juli 1931

Seft 19

Das ersehnte Gewitter.

Es glüht das Land, es lechzet Die ausgebrannte Au, Iedwedes Wesen ächzet Nach einem Tropfen Tau.

O Himmel, brich! erschließe Dies Blau aus sprödem Stahl,

Nur Regen, Regen gieße Herab ins schwüle Tal!

Er hörf. Im Westen webet Und spinnt ein grauer Flor;

Er ballt sich, schwillt und schwebet Als Wolkenberg empor.

Teht mit den Feuerzügeln Fährt auf der jähe Blit, Und auf den luftigen Hügeln Löft er sein Feldgeschütz. Wild schießt der Strahl, der grelle, Aus dichter Wolkenwand, Kings lodert Geisterhelle,

Der Himmel steht in Brand.

Seuf hat man baß geladen, Es zuckt wie gestern nicht

In fahlen Schwefelfaden Ein stumm verglühend Licht.

Es kracht. In Ketten wandern Die dumpfen Donner fort,

Von einer Wacht zur andern Rollt hin das Schlachtenwort.

Was atmet, rauscht und sauset? Frischauf! Der Sturmwind naht,

Der Wald erbebt und brauset, In Wogen geht die Saat.

Schon dampft ein Meer von Würzen Aus der behauchten Welt, Und satte Wetter stürzen Auf das geborstne Feld.

Fr. Th. Fischer.

3wingli predigt*.

Bon Emanuel Stickelberger.

Kaspar Köust war Ansang Hornung 1519 eines Samstags nachts in seine Heimatstadt Zürich zurückgekehrt. Er gehörte zu den weni=

*) Aus dem Koman "Zwingli" von Em. Stickelberger. Lwd. Mk. 2.20. Berlag von J. F. Steinkopf, Stuttgart. Im Juni erscheint eine Volksausgabe zu Mk. 4.—. Hier ist die schönste Möglichkeit, sich mit Zwingli in seinem 400. Todesjahr zu befassen.

gen Hauptleuten, die nach der Niederlage von Marignano nicht nach Hause gezogen, sondern seither unentwegt in Diensten des Heiligen Baters gestanden waren, der ihn voriges Jahr in seine Garde aufgenommen hatte.

Nachdem der von den langen Ritten der letzten Tage Ermüdete sich im Hause seines Baters,